

ERASMUS Austausch an der Universität Politècnica de València im SS 2016

Ich studiere Energie- und Gebäudetechnik an der Hochschule München, FK05. Den Austausch habe ich an der ETSID, UPV während meinem 6. Fachsemester gemacht.

1. Der Bewerbungsprozess

In meinem Fall war der Bewerbungsprozess relativ kompliziert. Nachdem ich mir die Informationsveranstaltung im International Office angehört hatte, bin ich zum zuständigen Auslandsbeauftragten von meiner Fakultät gegangen und habe mich darüber informiert, welche genau unsere Partnerhochschulen sind. Meine Fakultät (05) hat leider keine Partnerschaft mit Universitäten in Spanien, aus diesem Grund wollte ich anfangs den Austausch in Irland machen.

Nachdem ich lange recherchiert habe, ob es eine Möglichkeit gibt ein Semester in Spanien zu studieren, war ich sehr froh die UPV gefunden zu haben. Mein Studiengang bietet ähnliche Fächer wie Maschinenbau (FK03) an, aus diesem Grund habe ich die Partneruniversitäten der FK03 rausgesucht und die UPV in Valencia war mein Favorit. Nachdem ich mich rechtzeitig bei dem Auslandsbeauftragten der Fakultät für Maschinenbau informiert habe, ob es möglich für mich ist, einen der beiden Plätze zu bekommen. Die Zusage geschah ca. 10 Monate vor Beginn des Austausches, somit war ich der erste Kandidat. Von der Webseite der UPV habe ich mich über die Kurse informiert und das Learning Agreement ausgefüllt und mit dem Vorsitzenden der Prüfungskommission meiner Fakultät durchgesprochen.

Die nächste Herausforderung war die fremde Sprache zu lernen. Da ich zuvor noch keinen Spanischunterricht hatte und bis zur festgelegten Frist das Mindestniveau A1 erreicht haben sollte, brachte ich mir die Grundkenntnisse zunächst selbst bei. Nach 2-3 Monaten mit Duolingo und einem Lehrbuch aus der Bibliothek konnte ich die Prüfung zur Bestimmung des Niveaus an der FK13 bestehen.

Der Rest von der Bewerbung war sehr einfach mit der Hilfe von den Mitarbeitern im International Office. Alle Bewerbungsunterlagen habe ich, wie auf der Webseite von

der Hochschule beschrieben, bis zum 15. Oktober für das Sommersemester eingereicht.

2. Kurswahl

Die Kurswahl verlief relativ einfach. Im ersten Schritt habe ich von Deutschland aus im Intranet der Politecnica meine Kurse gewählt. Dabei ist zu beachten, dass viele Kurse entweder nur im WS oder nur im SS angeboten werden oder aber sie dauern ein ganzes Jahr.

Nachdem ich in Spanien war, habe ich die Einführungsveranstaltungen von mehreren Kursen besucht, womit zwei Änderungen im Learning Agreement entstanden sind. Ich würde die Kurse auf Spanisch empfehlen, weil die Professoren an der Uni relativ schlecht auf English unterrichten. Letztendlich habe ich dann die folgenden drei Kurse auf Spanisch belegt:

1. Tecnología Energética y Energías Renovables:

Dieser Kurs war intensiv und sehr interessant. Da dies ein Wahlfach aus dem letzten Studienjahr an der ETSID ist, wurde der Stoff ziemlich schnell durchgezogen. Das letzte 7. Semester in Spanien dauert nur drei Monate, d.h. die Vorlesungen beginnen am 1. Februar und enden im April. Somit hatten wir zwei Wochen nach Beginn des Semesters schon die erste Teilprüfung und im April war dann die letzte Prüfung sowie die Abgabe einer wichtigen Projektarbeit. Die Prüfungen waren ausschließlich theoretisch (ohne rechnerische Aufgaben) und wegen meinen mangelhaften Sprechkenntnissen somit ziemlich schwer, dennoch machbar. Diesen Kurs würde ich weiterempfehlen.

2. Frío Industrial:

Diese Vorlesungen war sehr interessant. Der Professor hilft einem immer und gestaltet die Unterrichtsstunden sehr unterhaltsam. Die Gruppenarbeiten habe ich zusammen mit Kommilitonen aus Spanien gemacht. Der Kurs ist definitiv zu empfehlen.

3. Eficiencia Energética de Instalaciones Térmicas:

Dieser Kurs hat auch nur drei Monate gedauert. Ziemlich interessante Arbeitsweise, wobei wir fast jede Woche eine von sechs Hausaufgaben vorstellen mussten. Die Arbeit lief nur mit Excel-Tabellen, welche von uns gestaltet wurden. Das Fach ist einfach zu bestehen aber ich würde es nicht unbedingt weiterempfehlen.

4. Español A2:

Der Kurs war sehr praxisorientiert und das Niveau war auch für Anfänger geeignet. Gearbeitet wurde mit *Destino Erasmus 1* und das Arbeitsbuch vom Professor. Vor dem Erasmus habe ich einen der Einführungskurse an der Fakultät 13 in München belegt und daher war dieser A2-Kurs vom Niveau her das richtige für mich.

Generell muss man sagen, dass in Spanien alles ein wenig langsamer vonstatten geht, auch in den Vorlesungen. Da macht es auch nichts, wenn man mal 15 Minuten später kommt. Kann auch gut sein, dass man dann zeitgleich mit dem Professor eintrifft. Zur Kursanrechnung kann ich zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nichts sagen.

3. Anreise

Meine Anreise und Unterkunftssuche war sehr kurzfristig. Ich bin von München direkt nach Valencia geflogen und habe 75 € bezahlt. Den Flug habe ich mehr als zwei Monate zuvor gebucht. Alternativ kann man auch von Memmingen aus nach Alicante mit Ryanair fliegen und von dort aus mit dem Zug oder BlaBlaCar nach Valencia fahren, aber das dauert wesentlich länger. Übernachtet habe ich die ersten vier Tage im Center Valencia Youth Hostel in der Mitte der Altstadt. Das Hostel kann ich sehr empfehlen. Es gibt alles was man braucht und man zahlt ca. 11 € pro Nacht.

4. Unterkunft

Ich habe mich über das Internet auf Wohnungssuche begeben. In den ersten 3 Tagen habe ich mir ca. 10 Wohnungen angeschaut und mich dann für eine entschieden. Was für mich ungewohnt war, dass man selbst entscheiden konnte ob man die Wohnung nimmt oder nicht. In München war ich es gewohnt, dass man froh sein konnte, wenn man die Zusage für die Wohnung bekommt.

Ich habe an der Plaza del Cedro gewohnt und kann diese Lage empfehlen. Ich brauchte mit dem Valenbici (Stadtfahrrad) ca. 10 min zur Uni, 10 min zum Strand und ca. 15 min in die Innenstadt. Gezahlt habe ich 160 € kalt + ca. 40 € Nebenkosten. Dies war völlig okay für die Wohnung und liegt meiner Erfahrung nach knapp unter dem Durchschnitt was man für ein Zimmer in Valencia zahlt.

5. Freizeitgestaltung

An unserer Uni wurde viel von Erasmusorganisationen angeboten wie z.B. von der ESN. Ich bin am Anfang nur einmal mit Happy Erasmus nach Xativa gefahren. Muss

aber sagen, dass ich nicht sehr begeistert war. Der Ausflug war zwar günstig, jedoch waren wir ca. 400 Studenten und die Organisation war sehr schlecht.

Ich bevorzuge es in einer kleinen Gruppe zu reisen, da man so spontaner und flexibler ist. Später bin ich dann mit einer kleinen Gruppe von anderen Erasmusstudenten durch das Land gereist. Dadurch, dass einige ein Auto dabei hatten, mussten wir uns keines leihen. Ansonsten habe ich sehr viel Sport an der Uni gemacht. Regelmäßig haben wir Beachvolleyball am Strand gespielt und sind am Boulder an der Uni geklettert.

Außerdem kann man sehr günstig das vielfältige Sportangebot der Uni nutzen. So zahlt man 40 € pro Semester dafür, dass man Sportmitglied (Socio de deportes) ist, und kann jeden Tag eine Stunde einen Platz kostenlos reservieren wie z.B. Tennisplatz, Tischtennis, Squash, Beachvolleyball oder Fußballfeld, etc.

6. Kontakte

Also generell muss man sagen, es ist nicht schwer Kontakt zu den Einheimischen zu bekommen, aber dadurch dass alle Erasmusstudenten in der gleichen Situation sind, ergibt sich der Kontakt zu diesen viel einfacher und vollautomatisch. Mir haben der Sport und die Vorlesungen auf Spanisch geholfen, um Kontakt zu den Spaniern aufzubauen.

Die Frage ist auch was man sich erwartet. Wenn man wirklich ausschließlich zum Spanisch lernen nach Valencia kommt, dann sollte man schlichtweg versuchen die Erasmusstudenten zu meiden, da hier viel Englisch gesprochen wird. Eine sehr gute Möglichkeit die Sprache zu lernen ist ein Sprachtandem. Dadurch; dass viele Spanier Deutsch lernen wollen ist es ganz einfach über das Internet Kontakte zu knüpfen.

7. Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester in Valencia zu machen. Man kann sehr viel über die spanische Lebensweise, aber auch über viele andere Kulturen aus Europa lernen. Für Studenten ist diese Stadt ein Traum und ich bin nicht einem Student begegnet der nicht von Valencia begeistert war. Das einzigartige Freizeitangebot und 330 sonnige Tage im Jahr sind der Grund, warum man definitiv dorthin fahren sollte.